

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. und Via Cavalle 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kundenträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Bolo, Piazza Carlo I.

Bolner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Samstag, 21. Mai 1910.

— Nr. 1551. —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. l. Korrespondenzbureaus.)

Die Beisetzung König Eduards.

LONDON, 20. Mai. Tausende von Menschen trafen im Laufe der Nacht mit der Bahn und zu Fuß hier ein und schliefen, wo sich Gelegenheit dazu bot. Bei Tagesanbruch war kein Punkt der Stadt, der nicht von Menschen besetzt gewesen wäre. Von Morgengrauen an wuchs die Zahl rasch an, indem neue Tausende mit der Bahn, Tramway, in Omnibussen, Automobilen sowie mit allen möglichen Transportmitteln herbeikam. Als der Verkehr um 6 Uhr auf der Straße eingestellt wurde, war alles von Menschen erfüllt. Mehrere Punkte werden wegen der starken Menschenansammlung als besonders gefährlich betrachtet und es wurden besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das Wetter ist herrlich und warm. Ueberall stehen Ambulanzen bereit. 35 000 Mann Truppen sowie die gesamte verfügbare Polizeimannschaft bilden auf dem Wege, den der Leichenzug nehmen wird, Kordon.

LONDON, 20. Mai. Der Leichenzug verließ die Westminsterhall um 9 Uhr 50 Min. vormittags.

LONDON, 20. Mai. Um 9 Uhr 45 Min. vormittags wurde der Sarg durch einen Offizier und 12 Mann, von der Garde aus der Westminsterhall getragen und auf die Lafette gehoben. Die Krone, die Regalien und Insignien des Hofenbandordens wurden auf das Bahrtuch gelegt. Hierauf setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Eine Musikkapelle der Gardelavallerie eröffnete denselben. Es folgten Abteilungen der Territorial- und Kolonialtruppen, der Spezialreserve, der indischen und der regulären Armee sowie der Marine. Dann kamen die Militärattaches der auswärtigen Botschaften, sowie Abordnungen fremder Heere und Flotten. Hinter ihnen folgten sechs kommandierende Generale, die Feldmarschale Lord Kitchener, Sir Henry Wood und Lord Roberts, die zwei kommandierenden Admirale, die Großadmirale und die Admiralität, schließlich 63 Flügeladjutanten des verstorbenen Königs, weiters das Gefolge des Königs Georg und der Kronprinzen, der Earl Marischall Herzog von Norfolk und die obersten Hofbeamten.

Die von acht Pferden gezogene Lafette mit dem Sarg wurde von königlichen Leibgarbisten und Stallmeistern des verstorbenen Königs geleitet. Hinter dem Sarge ritt Admiral Prinz Louis von Battenberg, sodann der Träger der königlichen Standarte, hinter welchem das Leibregiment König Eduards geführt wurde. Ihnen folgten zu Pferde König Georg; zu seiner Rechten ritt der deutsche Kaiser und zu seiner Linken

der Herzog von Connaught. Ihnen folgten zu Dreien ebenfalls zu Pferde: Die Könige von Norwegen, Griechenland und Spanien; die Könige von Bulgarien, Dänemark und Portugal; der türkische Nachfolger, der König der Belgier und Erzherzog Franz Ferdinand; weiters Prinz Fushimi von Japan, Großfürst Michael Alexandrowitsch und der Herzog von Ostia, Prinz Ruprecht von Bayern, der Kronprinz von Griechenland und der Kronprinz von Rumänien, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Albrecht von Württemberg und der Kronprinz von Serbien; Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz; Prinz Johann Georg von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und der Fürst zu Waldeck und Pyrmont; der ägyptische Prinz Muhamet Ali Pascha, der chinesische Prinz Tai-Lao und Prinz von Schweden, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Artur von Connaught und Prinz Christian von Schleswig-Holstein; dann der Herzog Jife, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland und Prinz Alexander von Battenberg; Prinz Alexander von Teck, der Herzog von Teck und Prinz Franz von Teck; Prinz Maximilian von Baden, Prinz Adolph von Griechenland und Großfürst Michael Michaelowitsch; Prinz Philipp von Sachsen-Coburg, Erbprinz Danilo von Montenegro und Prinz Cristoff von Griechenland, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, den Herzog von Alençon und Graf D'Eu, Prinz Peter von Orleans, Herzog von Vendome und Prinz Louis von Orleans, Prinz Boratet von Siam, Prinz Leopold von Koburg und Prinz Wolrad zu Waldeck.

Sodann folgten 12 Equipagen. In dem ersten Wagen saßen Königin Alexandra, die Kaiserin-Mutter von Rußland und die Prinzessinnen Royal und Viktoria; im zweiten Wagen befanden sich Königin Mary, die Königin von Norwegen, die Prinzessin Mary und der Herzog von Cornwall; in den nächsten vier Wagen folgten die übrigen fürstlichen Damen sowie die Prinzen Albert und Henry, im 7. Wagen saßen die Vertreter Chinas und im 8. Roosevelt, Pichon und die Vertreter Periens. In den übrigen Wagen folgten Vertreter der Kolonien sowie die Herren und Damen des Hofes und des Hochadels. Polizei- und Feuerwehrrabteilungen schlossen den Zug. Bei der Ankunft auf der Station Paddington wurde der Sarg durch Unteroffiziere der Garde von der Lafette gehoben und in den Sonderzug gesetzt.

Vom Kometen.

NEW YORK, 20. Mai. Nach den am 19. d. früh gemachten Beobachtungen verschiedener Observatorien der Vereinigten Staaten wurde der Schweif des

Halleyschen Kometen in der früheren Gestalt am östlichen Horizont gesehen, woraus hervorgeht, daß die Erde nicht durch den Schweif des Kometen hindurchgegangen ist. Ein besonders bemerkenswertes Schauspiel wird aus St. Thomas (Dänisch-Westindien) gemeldet, wo sich ein gewaltiger Lichtstreifen über zwei Drittel des Himmelsgewölbes erstreckte.

ATHEN, 20. Mai. In Bolo wurde um 1 Uhr 15 Min. am Firmament eine große feurige Kugel von außerordentlicher Lichtstärke wahrgenommen, die die Bevölkerung in Schrecken versetzte.

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 21. Mai 1910.

Wedenstage. 21. Mai: 1471: Albrecht Dürer, Maler, geb. Nürnberg, († 6. April 1528, das.). 1506: Chr. Columbus, Entdecker von Amerika, († Valladolid, geb. 23. Juni 1446 od. 1447, Genoa). 1809: Schlacht von Alpern, Sieg der Defereicher über Napoleon I. 1810: Ignaz Eber v. Plener, österr. Staatsmann, geb. Wien, († 17. Februar 1908, das.). 1820: Unterang S. M. Brigg „Dalmato“. 1844: Nikolaus Rimsky-Korsakow, russ. Komponist, geb. Tichwin, († 21. Juni 1908, Petersburg). 1878: Seeschlacht bei Iquique, Sieg der peruanischen Flotte unter Grau über die chilenische unter Prat. 1895: Franz von Suppe, Operettenkomponist, († Wien, geb. 18. April 1820, Spalata).

Torpedomutterschiff „Gaa“. Dieser Tage wird S. M. S. „Gaa“, das neue Torpedodepot- und Mutterschiff der k. u. l. Marine, zum erstenmale ausgerüstet, in den Eskaderverband treten, um den Torpedosowie den Unterseebooten als Unterstützung zu dienen. Es ist dies ein im vorigen Jahre als Ersatz für S. M. S. „Pelikan“ um 2,28 Millionen Kronen angekaufter Handelsdampfer der Vulkan-Werft zu Stettin, der seither zum Mutterschiffe der Flottille adaptiert wurde. Der 20 Seemeilen laufende große Dampfer hat 11.580 Tonnen Displacement, Maschinen von 16.000 Pferdekraften und wurde als Kriegsschiff für sekundäre Zwecke mit vier Stück 12 Zentimeter- und vier Stück 7 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen neu armiert.

S. M. S. „Laurus“. In dieser Woche hat S. M. S. „Laurus“, das seit November vorigen Jahres als Stationschiff der österreichisch-ungarischen Botschaft im Goldenen Horn fungiert, seine erste Dienstreise im Schwarzen Meere vollendet. Der Ankaufspreis dieses Schiffes, das früher eine Vergnügungsyacht war, hat 0,6 Millionen Kronen betragen; das 970 Tonnen große Schiff entwickelt 10 Seemeilen Geschwindigkeit.

Stapellauf in Monfalcone. Samstag, den 14. d. Monates, wurde im Cantiere Navale Triestino in Monfalcone der große, für Rechnung der Firma

Feuilleton.

Erinnerungen an die Seeschlacht von Santiago de Cuba.

Von Kapitän Arthur v. Ritzka.
(Schluß.)

Nach der Begegnung mit der „Indiana“ setzten wir uns um 2 Uhr nachmittags in Bewegung und passierten an den brennenden spanischen Schiffen, die von einer englischen Yacht umschwärmt wurden. Hierbei kreuzten wir den Kurs des amerikanischen Schlachtschiffes „Towa“, dessen bedeutende Tauchung im Verein mit zwei mächtigen Strahlen durch Pumpen effizienten Wasser auf nicht unbedeutende Treffereisultate der Spanier schließen ließ. Auch die „Brooklyn“, der wir später begegneten, hatte ein Kompartiment voll Wasser.

Kommodore Schleys Flaggschiff, die „Brooklyn“, jagte uns in der Abenddämmerung auf. Wir erwarteten sie mit gestoppter Fahrt, bis sie etwa 40 Meter achter von uns hielt. Wie ein ungetümmer grauer Schotien schwante der amerikanische Panzerkreuzer auf schweren toten See hin und her, sich in dem herab sinkenden Dunkel der Nacht zu gigantischen Formen verzerrend. „What ship is that?“ preite es herüber und „African man of war, Maria Theresia!“ hinüber.

Und von der „Brooklyn“: „Will you send the captain?“ und gleich darauf deutsch: „Kann ich mit dem Kapitän sprechen?“ Ein in der rasch ausgelegten Dampfbarke entlandter Seeoffizier, Zimierschiffsteuermann Marchetti, wurde sehr zuvorkommend von Kommodore Schley aufgenommen, der sich ihm als Landsmann (Deutschböhme) vorstellte. Durch diese Begegnung erhielten wir Kunde von dem uns für unsere Mission äußerst gelegenen Waffenstillstand bis zum 5. Juli mittags, dem das Bombardement von Santiago folgen sollte. Dieser Waffenstillstand war der Vergung der nichtspanischen Bevölkerung gewidmet, was von den britischen Kriegsschiffen „Pallas“ und „Albert“ und von uns durchgeführt wurde.

Am Morgen des 4. beteiligten wir uns an dem Geschützsalut der amerikanischen Eskadere zur Feier des Tages der Unabhängigkeitserklärung, worauf unsere Dampfbarke mit den Holzbarcken in Schleppe nach Santiago hineinging. Kommandant dieser Expedition war Zimierschiffsjährlich Alfonso Cavaliere de Resa y Aldiza. Der Verfasser hatte wieder als Korvettenkapitän Anteilnahme an dieser Expedition Gelegenheit, ein kleines Ende Weltgeschichte mitzuerleben. Mit vorsichtigem Takt — man hatte uns vom Einfahrtfort aus vor Treibminen gewarnt — ging es durch die langgestreckte, gemundene Buschstraße nach Santiago. Vorsichtig allen den treibenden Gegenständen ausweichend, waren wir trotzdem jeden Augenblick ge-

faßt, auf die heimlichste Weise in die Luft zu fliegen. Abseits der Fahrstraße ragten aus der Flut die Masten der durch Hobsons lähne Lat weltbekannt gewordenen „Merrimac“, an deren Achtermast friedlich eine Kohlenpenne vertäut war. Ohne Zwischenfall erreichten wir den inneren Hafen, an dessen Kai wir uns bis zur Kallierung der Flüchtlinge vertäuten. Bald hatte sich eine große Anzahl müßiger Gaffer aus dem Zivil- und Militärstande versammelt. Von Zeit zu Zeit von unsrer Mannschaft aus Land geschleuderte Zwiebackstücke knüpften verwirrte Anruf in die ausgehungerte Menge. So vergingen die Stunden, bis am Nachmittag mit 79 Personen samt ihrer mobilen Habe der Mittag angetreten werden konnte. Unter diesen von uns aufgenommenen „Abbrändlern“ befanden sich ein Österreicher, die Konsuln von Italien, Domingo, Paraguay samt ihren Familien. Der österreichisch-ungarische und zugleich deutsche Konsul sowie der Engländer blieben zurück. Die in einem Saal genährte österreichische Konsulatsklasse wurde in der vom Verfasser geführten Holzbarke (dem schwersten Boote) mitgenommen. Als die Boote unter Bord der „Maria Theresia“ kamen, herrschte tote See, deren lange Ozeandünung die Boote an den Schiffsstiegen auf- und niederschlug und so das Anbordbringen der Passagiere sehr schwierig gestaltete. Besonders die mit mehreren nicht weniger als ätherischen Damen samt konformer Bagage beladene Holzbarke hatte einen schweren

Thom. Gossovich erbaute Frachtdampfer „Nereide“ glücklich vom Stapel gelassen. Als Patrin fungierte Fräulein Käthe Gossovich; es waren anwesend der Reeder Herr Gossovich, zahlreiche andere Reeder unserer freien Handelsmarine, die Vertreter der Behörden und der Klassifizierungs-Institute, verschiedene Gäste und der Vorstand der Werfte. Der Bau des Dampfers gereicht zur Ehre der inländischen Industrie und beweist, daß unsere Werften in jeder Beziehung mit den ausländischen Werften konkurrieren können. Der Dampfer entspricht den Erfordernissen der höchsten Klasse des Österr.-ung. Veritas und des Lloyd-Registers, ist aus Stahl gebaut, 118 Meter lang, 16 Meter breit und 8 Meter tief, mit einer Tragfähigkeit von 5100 Tonnen; er hat einen Doppelboden nach dem Hellenplan, 8 wasserdichte Querschotten und 1 durch alle Kabinen gehende Längsschotte, gewährleistet die volle Sicherheit des Schiffes. Fünf große Luken und 6 mächtige Winden ermöglichen die schnelle Ein- und Ausladung der Ware. Auf der 56 Meter langen Brücke befinden sich die geräumigen und eleganten Einrichtungen für den Kommandanten und für die Deck- und Maschinen-Offiziere; die Unteroffiziere und die Mannschaft sind in dem Vor- und Hinter-Kastell bequem untergebracht. Die dreizylindrige Maschine entwickelt 1700 Pferdekraft und wird dem Dampfer eine stündige Geschwindigkeit von 11 Meilen verliehen. Der Dampfer ist ganz elektrisch beleuchtet. Die Uebergabe an die Reederei wird innerhalb 4 Wochen nach dem Stapellauf erfolgen.

Ankunft von Wiener Studenten. Dampfer „Andromeda“, von Triest kommend, mit Studenten der Deutschen Polytechnit in Wien an Bord, ist gestern um 8 Uhr abends in unseren Hafen eingelaufen.

Auszeichnung. Friseur Satosi wurde dieser Tage von Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Theresia mit Auszeichnungen ausgezeichnet.

Eine illustrierte Beilage erhält wieder unsere morgige Ausgabe. Die Beilage bringt Bilder von den Ammergauer Festspielen, Mossevelt in Europa, Komet, Boyer, Hauptmann Georg Auffahrt, Geldzählmaschinen u. a.

Der neue Lehrplan der k. k. Staatsrealschule. Der im vorigen Jahre in Kraft getretene Normallehrplan der Realschulen in Pola, mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Abänderung erfahren, welche sich durch die Anpassung des Lehrplanes an das für die Markgrafschaft Istrien, die Realschulen betreffend, wirksame Gesetz vom Jahre 1872 ergibt. Vor Beginn des Schuljahres 1910/11 ist an der Realschule Polas ein Lehrplan einzuführen, der hinsichtlich der Sprachen den Landesgesetzen entsprechen wird. Dieser abgeänderte Lehrplan wird allmählich zur Einführung gelangen, so daß im Schuljahre 1910/11 zunächst in der 1. Klasse, anstatt der französischen Sprache die italienische und kroatische Sprache, mit einem Stundenmaß von je 4 Stunden wöchentlich unterrichtet werden. Die Schüler, welche die 1. Klasse der Realschule heuer absolvieren, werden ihre Realschulstudien, was die Sprachen anbelangt, nach dem bisherigen Lehrplane fortsetzen; diejenigen, welche mit dem Schuljahre 1910/11 in die 1. Klasse aufgenommen werden, werden den Unterricht in der französischen Sprache erst von der 3. Klasse an genießen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Kinder, welche vorwiegend deutscher Muttersprache sind, soll der Unterricht in der Weise zu gestalten sein, daß die Erlernung der italienischen, bzw. der kroatischen Sprache das Ziel sei;

es hat somit nicht der Unterricht in den betreffenden Sprachen die Richtschnur zu bilden. Für Schüler, welche von auswärts in Zukunft in eine andere als in die 1. Klasse der Staatsrealschule in Pola eintreten wollen, wird durch Spezialkurse vorgesorgt werden, daß sie in die Lage gesetzt werden, die ihnen fehlenden Sprachkenntnisse nachzuholen. Bei der Einschreibung neuer Schüler werden deren Eltern oder Vormünder auswählen, für welche der Landessprachen sie sich entscheiden.

In der Affaire Lorenzetto, über deren Vorgeschichte unsere Leser ja informiert sind, hat gestern in Rovigno die Verhandlung begonnen. Angeklagt sind: Mathias Smareglia aus Dignano, Josef Decolle und Johann Brodan aus Bisignano und Nicolo Martini aus Pola im allgemeinen wegen der Vorschubleistung, dem Dr. Lorenzetto geleistet bei dessen betrügerischen Verbrechen, zum Teil auch wegen eigener unmittelbarer Delikte, und zwar Smareglia, weil er am 8. Juni 1908, die Anordnungen des Lorenzetto befolgend, zwei Fremde in die Wohnung seiner Geliebten Subitta Turolo in Pola begleitet habe zu dem Zwecke, von ihr das durch Betrügereien gewonnene Geld in Empfang zu nehmen und es in italienisches Geld zu wechseln, ferner, weil er im Auftrage der Turolo 150.000 Kronen des genannten Geldes, am Leibe, unter den Strümpfen u. a. versteckt, nach Bisignano getragen habe, um es Decolle in Verwahrung zu geben, endlich weil er die für Dr. Lorenzetto bestimmten Aufklärungsbriefe an eine dritte Person nach Buenos-Ayres geschickt habe. Josef Decolle und Johann Brodan haben das Geld, dessen verbrecherische Herkunft ihnen bekannt war, gewechselt. Ersterer hat durch die allgemeine Depositenbank in Wien durch einen Checkwechsel 47.999 Kronen in 50.125 Lire, der Letztere durch den Wiener Bankverein 30.000 Kronen in 31.346 Lire gewechselt. Beide haben dieses Geld durch eine Venediger Bank dem Dr. Lorenzetto nach Buenos-Ayres zukommen lassen. Ferner hat Decolle die gleiche Operation vermittelt italienischer Banken ausgeführt und Dr. Lorenzetto die Beträge von 25.000, 15.000, 11.600 und 17.000 Lire nach und nach übersendet, wobei er sich falscher Namen bediente. Weitere 35.000 Lire sandte Brodan, welcher der Subitta Turolo auch ein Schlüsselalphabet übergab, um die betreffende Korrespondenz mit Sicherheit zu erledigen. Nicolo Martin war Dr. Lorenzettos Vertrauensmann und hat den Abonnenten die Briefe Lorenzettos überbracht und an ihn nach Buenos-Ayres unter falscher Adresse berichtet. Seine Sache war es, zu verhüten, daß der Aufenthalt des Dr. Lorenzetto den Behörden bekannt würde. Außerdem ist Smareglia angeklagt der gefährlichen Drohung und Erpressung von 4000 Kronen, bezogen zu Schaden der Turolo, und Decolle und Brodan der Aneignung fremden Gutes, und zwar der Erstere des Betrages von 4000 Kronen und der Letztere des Betrages von 14.000 Kronen, Beträge, die sie von der Turolo zum Zwecke des Auswechsels empfangen hatten. — Wir werden über den Ausgang der Verhandlung berichten.

Wohnungsnot und ihre Folgen. Friseur Ernst Stefani wurde vorgestern gegen 7 1/2 Uhr abends in seiner Friseurstube Via Sergia 25 verhaftet, weil er etwas früher den Hausadministrator Natale Demori, der ihm im Auftrage des Hausherrn die Steigerung des Zinses zu überbringen hatte, in seinem Gesichte förmlich durchprügelte, so daß er vom Munde und von der Nase blutete und sehr schmerzhaft Wunden erlitt.

Prägelte. Josef Kristo, Tagelöhner aus Bosnien

Stand. Nachdem die Konsulatskaste mit einem Solltaue glücklich an Bord gehißt worden und die Bagage ihr auf demselben Wege in Sicherheit gefolgt war, konnten endlich mit Benutzung der Seegänge des im Seegange auf- und niederhangenden Bootes die Passagiere einzeln auf die untere Fallreepsplattform bugsiert werden. Nun kam als letzte eine stattliche Dame daran, die sich ängstlich zum letzten Augenblick vor dem wagnisvollen Sprunge zurückgehalten hatte. Wohl ein halbes Dutzendmal bemühten sich Korveeladett und Bootunteroffizier, die jononische Formenmasse auf die Plattform zu bringen. Endlich sahen die zarten Füßchen Halt — da erfasste ihre Besitzerin der Ängsten blasseste Gewalt. Ein Stoß nach rückwärts, rechts und links nahmen in der Bootskammer die beiden Helfer beschleunigt Platz, und in ihrer Mitte auf Tropenhelm und Fernrohr des ritterlichen Korveeladetten mit zermalmender Wucht die Dame.

Die Flüchtlinge wurden nach Kingston gebracht, worauf S. M. S. „Maria Theresia“ wieder in See ging, um in der von den Amerikanern blockierten Havana den heimischen Unteranen Schutz und Beistand zu bieten. Bald war das Ziel erreicht, und die „Maria Theresia“ dampfte durch den von der Natur gebildeten, eine Seemeile langen und ein Pabel breiten Kanal in den geräumigen Innenhafen. Auf den überhöhten Forts zur Einfahrt spielten spanische Militärkapellen die österreichische Hymne, und auf dem Kai

zur Rechten war eine viele Tausende Köpfe zählende Menschenmenge versammelt, die den Panzerkreuzer mit brausenden Begrüßungsrufen empfing. Mit halber Maschinenkraft durchschnitt die „Maria Theresia“ die tiefblaue Flut des Kanals, dann entschwand mit der plötzlichen Wendung in den Innenhafen die offene See dem Wiede und wir gingen, umgeben von weißen Häusermassen, auf gelblichschmutziger See an die Boje. Damals fehlte noch die mittlerweile von den Amerikanern eingeführte Kanalisierung der Stadt und wir lernten in dem alle Kloaken aufnehmenden Hafen das gefährliche Miasmenest kennen, indem die tagüber herrschende starke Seebriese alle Ausdünstungen zurückhielt, zu deren Entfernung der flauwe nächtliche Landwind zu schwach war. Durch Vermittlung der gesellschaftlich hochangesehenen deutschen Kaufmannschaft hatten wir bald einen großen Bekanntheitkreis in der Stadt gewonnen, in der trotz Krieg und Blockade rauschende Vergnügungssucht und klägliche Hungernot einträglich Arm in Arm gingen. Einige spanische Fahrzeuge lagen untätig im Hafen, ohne sich um den draußen kreuzenden Gegner zu kümmern, dessen Abwehr sie den Landbefestigungen überließen. An Bord dieser Schiffe war kein andres Zeichen militärischen Lebens zu hören als die Hornsignale zu Ehren der sich gegenseitig besuchenden Schiffskommandanten. Morituri!

und Marco Nulajevic, Tagelöhner aus Zagorican wurden gestern um 7 Uhr abends in ihrer Wohnung (Via Biffa 46) verhaftet, weil sie etwas früher mit einem gleichnamigen (verwandten) Tagelöhner Josef Kristo Streit suchten und denselben arg mißhandelten.

Noch so jung und schon so betrunken. August Gasparin, 16-jähriger Kutscher, in Via Castropola 18 wohnhaft, wurde vorgestern nachts in der Via Randler als total betrunken aufgehoben und zur Ausnüchterung durch seine Angehörigen bei der Polizei abgeholt und nachhause geführt.

Durchgebrannt. Manzani Johann, 28 Jahre alter Tagelöhner, wohnhaft in Via Petrarca 36, erschien gestern früh mit der Anzeige bei der Polizei, daß sein Kostgänger Dujzu Augustin, 22 Jahre alt aus Castelnovo, nach Hinterlassung von 24 Kronen Schulden und Mitnahme von diversen Kleidungsstücken flüchtig wurde.

Wegen Serumstreicherei. Domenico Klimann, 34 Jahre alt, Kutscher aus Gallefano und Johann Lazarich, 36 Jahre alt, beschäftigungslos, aus Barbana, wurden in der gestrigen Nacht wegen Bagabondage im Elisabethpark arretiert.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Verein „Deutsches Heim“ Pola. Heute Samstag den 21. Wonnemond (Mai) findet im vorderen Saale des Vereinsheimes, Via Arena 2, punkt 1/2 9 Uhr abends ein Familien-Abend statt. Das Programm ist folgendes: 1. Vorträge des Herrn Gottfried Juza. 2. Schattenspiele mit begleitendem Text (ein Vitterroman, Dr. Eisenbart 12.). 3. Humoristische Gesangsvorträge. Zwischenpausen werden durch bekannte gute Musik ausgefüllt. — Pause. — Tanz. — Nur geladene Gäste haben Zutritt. Eintritt für Mitglieder und Spender: Kronen — 50. Nichtmitglieder: Herren Kronen 1.—, Damen Kronen — 60.

Militärisches.

Urlaube. 3 Monate l.-Sch.-B. Ludwig Eberhard (Dest.-Ang., Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz). 10 Tage l.-Sch.-B. Artur Spieß von Braccioforte (Fiume). 8 Tage Mil.-Med.-Offizial Karl Fochmann (Desterr.-Ang.). — 22 Tage Stabsmaschinenwärter Johann Scrobe (Craieca und Dest.-Ang.). 16 Tage l.-Sch.-B. Artur Jonak v. Freywald (Buhweis und Dest.-Ang.). 14 Tage Freg.-B. Vladimir Stawit (Dest.-Ang.). — Freg.-B. Alfred Ervas (Craieca). — Freg.-Kzt Dr. Alfred Krämer (Craieca und St. Paul im Lavanttal). 10 Tage Arsenalmesster Franz Nedwed (Triest und Istrien).

Inspizierungsreise. Generaloberstabsarzt Dr. Florian Kraichmer Ritter von Forstburg inspiziert gegenwärtig in seiner Eigenschaft als Chef des militärärztlichen Offizierskorps die Garnisonen des 15. Korps in Bosnien und beschäftigt jetzt die Dislokationen an der Ostbahn, welche seit der Annexion einen bedeutend höheren Belag haben.

Wohnungsänderungen bei der Gekütsbranche. Der Kaiser hat für die Gekütsbranche in den österreichischen und bosnisch-herzegowinischen Herbezugsdistrikten mehrere Abänderungen angeordnet. In den l. k. Anstalten wird statt der dunkelblauen die dunkelbraune Bluse normiert; die Gekütsbranche in den Reichsländern erhält braune Röcke, Hülsen- und Mäntel und krapprote Hosen. Die Egalisierung ist krapprot, die Knöpfe gelb und glatt; die Mannschäft trägt den rotbraunen Feg.

Eine große Militärstiftung. Generalmajor Karl Freiherr von Kopal des k. u. k. Reichsstandes hat für das 8. Feldjägerbataillon, in welchem sein Vater, der Feld von Santa Lucia, von 1808—1841 diente und in den Jahren 1809, 1813, 1814 und 1815 kämpfte, und für das 7. Feldjägerbataillon je eine mit 5000 Kronen dotierte „Franziska Kopal-Stiftung“ errichtet, deren Zinsengenuß sich der Stifter und seine Gattin Maria bis zum Dezember 1912 vorbehalten haben. Mit diesem Zeitpunkt tritt auch eine 1908 errichtete, mit 6000 Kronen dotierte Stiftung (gleichnamige) in Kraft, da General Kopal und seine Gattin auf den schriftlich vorbehaltenen lebenslänglichen Zinsengenuß verzichtet haben. Mit den Zinsen sind längererhande brave Unteroffiziere zu betheilen. Von dieser Spende entfallen auf die Feldjägerbataillone Nr. 10 und Nr. 20 5000, auf jedes der 4 Tiroler Kaiserjägerregimenter je 5000, die die Feldjägerbataillone Nr. 21 und Nr. 28 je 2000 Kronen, auf die Infanterieregimenter Nr. 18, 19, 22, 70 und 99 je 4000 und auf die Pionierbataillone Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 je 1000 Kronen.

Das Studium fremder Sprachen im deutschen Heere. Kürzlich wurden vom deutschen Kriegsministerium neue Bestimmungen über Sprachstudien ausgegeben, die unter anderem folgende Verfügung enthalten. In das Heeresbudget der zum Teile dem Kriegsministerium selbst, zum Teile den General (Korps) Kommanden zugewiesen wird. Aus diesen Fonds werden die Kosten für die teilweise auszufüllenden Sprachkurse für Dolmetscher in der französischen, englischen, russischen, polnischen und italienischen Sprache bestritten, werden die anlässlich der Dolmetscherprüfungen (auch für bew. aus diesem Fonds gebet. Die Dolmetscherprüfung besteht aus schriftlichen Aufgaben und einem mündlichen Examen. Die Heberhebung aus dem Deutschen. Geprüfte Dolmetscher haben, wollen, sich mindestens alle sechs Jahre einer Nachprüfung zu unterziehen.

Telegraphischer Wetterbericht
 des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Mai 1910.
 Allgemeine Übersicht
 Die Wetterkarte weist gegen den Vortag sehr geringe Veränderung auf. Das Hochdruckgebiet im N hat an Intensität

In der Monarchie heiter, schwache Winde, geringe Wärme-
grenzen. An der Adria heiter, schwache Winde bis Kalmem.
Die See ist ruhig.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
die Inseln heiter, schwache SE-liche Winde. Später vor-
gehende Bewölkung. Wärme andauernd.
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.0 2 Uhr nachm. 758.8
Temperatur um 7 + 18.4 2 " " 25.4
Nähereschuß für Pola: 66.4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.4°
Windgeschwindigkeit um 4 Uhr 10 nachmittags

Schlöb. Dsterno.

Roman von G. S. Merriwan. — Nachdruck verboten.

28.

Wölfe.

Die Gräfin Vanowitsch verließ vormittags niemals
Gemächer, denn sie hatte sich die Pariser Wohn-
ung angeeignet, bis zur Frühstückszeit unsichtbar zu
sein. Die beiden Mädchen fuhren um 10 Uhr in
Begleitung eines Dieners nach der Hütte hinaus, wo
Frühstück eingenommen werden sollte.

Etta begleitete sie nicht; sie hatte Kopfschmerzen.
Um 11 Uhr kehrte Herr von Chaugville zu Pferde
zurück ins Schloss zurück. Als die Jäger sich getrennt
hatten, um ihren Stand im Walde einzunehmen, war
über sein Gewehr gestolpert und hatte dabei den
Mechanismus ernstlich beschädigt. Es wehr ihm,
er zu dem das Tor öffnenden Bedienten sagte,
er habe noch Zeit genug geblieben, um sich ein anderes
Gewehr zu holen, ehe der Auftrieb der Wären be-
gänne.

Wenn die Frau Fürstin bereits aufgestanden sei,
sagte der Diener ihr sagen, daß Herr von Chaugville
im Bibliothekzimmer erwarte, um ihr zu versichern,
daß die heutige Jagd vollständig gefahrlos sei, —
sagte der Baron noch hinzu.

Dann begab sich Herr von Chaugville in das Bi-
bliothekzimmer, wo er, mit dem Gewehr in der Hand,
gestiefelt und gepornt, auf Etta wartete. Nach Ver-
lauf von etwa fünf Minuten wurde die Tür geöffnet,
und Etta trat langsam ins Zimmer.

„Nun?“ fragte sie in gleichgültigem Tone.
Herr von Chaugville verbeugte sich, ging an ihr
vorüber und schloß die Tür, die sie zufällig offen ge-
lassen hatte.

Dann kehrte er an seinen früheren Platz am Fen-
ster zurück und lehnte sich in anmutiger Haltung auf
sein Gewehr. Diese Stellung, sein Jagdostium, die
großen Jagdstiefel boten ein hübsches Bild.

„Nun?“ wiederholte Etta in beinahe beleidigen-
dem Ton.

„Es wäre klüger gewesen, wenn Sie mich gehei-
ratet hätten,“ sagte der Baron finster.

Etta suchte die Achseln.

„Ich verstehe Sie besser, ich kenne Sie besser, als
Ihr Gatte.“

Etta wandte sich um und warf einen Blick auf
die Uhr.

„Sind Sie von der Jagd zurückgekommen, um mir
das zu sagen, oder um den Wären aus dem Wege zu
gehen?“ fragte sie.

Der Baron runzelte die Stirn.

Ein Mann, der Furcht gelostet hat, liebt es nicht,
über seinen Mut zu sprechen.

„Ich bin zurückgekommen, um mit Ihnen über dies
und anderes zu sprechen,“ antwortete er, indem er sie
mit seinem finsternen Blick anblickte.

Dann warf er den Kopf in die Höhe und streckte
die Hand nach ihr aus, mit der Handfläche nach oben
und leicht gebogenen Fingern

„Hier halte ich Sie, Madame,“ sagte er. „Ich
halte Sie in meiner Hand. Sie sind meine Stavin
trotz Ihres Fürstentitels, mein Eigentum, mein Spiel-
zeug trotz Ihrer Diener, Ihrer Paläste und Ihres
Gatten! Wenn ich Ihnen alles gesagt habe, was ich
Ihnen zu sagen habe, werden Sie mich verstehen und
mir vielleicht für meine Warmherzigkeit danken.“

Etta lachte trotzig.

Sie fürchten sich vor Paul. Sie fürchten sich vor
Karl Steinmetz und Sie werden sich bald auch vor mir
fürchten!“ rief sie.

„Das glaube ich kaum,“ antwortete Chaugville
finn.

Die beiden Namen, die sie eben genannt hatte, klan-
gen ihm nicht sehr angenehm ins Ohr, aber das
brauchte ein Weib nicht zu erfahren. Ungleich Karl
Steinmetz war Herr von Chaugville kein kühner Spie-
ler, denn er war seiner Sache gern sicher, ehe er seine
Krumpflurke auf den Tisch warf. Er wollte immer
wissen, welche Karten der Gegner in der Hand hielt,
und verschmähte es nicht, ihm hineinzuschauen.

„Karl Steinmetz ist nicht Ihr Freund,“ sagte er.

Etta antwortete nicht. Sie dachte an das Ge-
spräch, das sie mit Steinmetz in Petersburg gehabt
hätte, und fragte sich, ob die Freundschaft, die er ihr
angeboten, — die solide Freundschaft, wie er es ge-
nannt hatte, — besser sei, als die Liebe dieses
Mannes.

„Selbst jetzt, wo ich Sie kenne, liebe ich Sie noch
immer,“ fuhr Chaugville fort. „Sie sind das einzige
Weib, das ich je lieben werde.“

„Wirklich?“ murmelte sie ungerührt.
„Ja, obwohl ich Sie zugleich verachte, — jetzt, da
ich Sie kenne.“

„Lieber Gott, wenn Sie mir etwas zu sagen haben,
so sagen Sie es gefälligst. Ich habe keine Zeit, Ihre
Mysterien zu ergründen, Ihre Parabeln aufzulösen.
Vielleicht kennen Sie mich gut genug, um zu wissen,
daß ich mich durch Ihren Charlatanismus nicht er-
schrecken lasse.“

„Ja, Madame, ich kenne Sie gut genug, um zu
wissen, daß Sie es waren, die Wassili die Papiere der
Armenliga in Paris verkaufte. Ich kenne Sie gut
genug, Madame, um zu wissen, wie Sie mit ihrem
Gehalt stehen. Ein Wort von mir, und Sie verlassen
Rußland nicht lebendig. Ich brauche nur der Katha-
rina Vanowitsch zu sagen, daß Sie es waren, die an
der Verbannung ihres Vaters schuld ist. Ich brauche
Ihren Namen nur gewissen Mitgliedern der Armenliga
mitzuteilen, und selbst Ihr Gatte könnte Sie nicht
retten.“

Er war allmählich immer näher auf sie zuge-
treten und sprach die letzten Worte dicht vor ihrem
Gesicht, Aug' in Auge. Sie aber hielt ihren Kopf noch
immer stolz und trotzig aufrecht.

„Sie sehen also, daß Sie mir gehören.“
Sie lachte.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Dixtera“. Angelommen
sind am 19. Mai: Carl Herzer, Wien, Ingenieur. Josef Schek,
Wien, Direktor. Christoph S. Selby, London, Ingenieur.
Rudolf Wessing, Kapfenberg, Ingenieur. Madame Weinhandl,
Leoben, Privat. — Am 20. Mai: Gustav Treml, Wien, Privat.
Emil Lehmann, Brunn, Dr. jur. Josef Geiger, Wilten, In-
genieur. Eduard Schulze, Wien, Rentier. Theodor Daberlow,
Wien, Privat. Marco Bertolino, Trieste, Ingenieur samt Frau.
Albert Brenner, Budapest, Fabrikant. Josef Konzel, Steyr,
Privat. Viktor Bousquet, Trieste, l. t. Minenschiffkapitän.
Andreas Priß, Steyr, Privat. Leo Friedl, Aenu, Fabrik-
besitzer samt Frau. Neumann, Wönigsdorf, Fabrikant.
Dr. Emanuel Krustein, Wien, Hof- und Gerichts-Advokat samt Frau.
Julius Glingermüller, Verndorf, Beamter. Adolf Komel, Wien,
Privatbeamter. Ignaz Goldstein, Graz, Reisender samt Frau.
Dr. Appolonio, Varenzo, Uffz. prov. Gustav Bloos, Villach,
Reisender samt Frau. Dr. Friedrich Dimer, Graz, Professor
samt Frau. Alexander Balli Jonka, Trieste, Fabrik-Direktor.
Carl Bjennig, München, Direktor. Dr. Viktor Schönbach,
Prag, Direktor. Dr. Carl Saiz, Montefalco, Direktor. Willy
Meurer, Düsseldorf, Reisender. Johann Meurer, Düsseldorf,
Reisender.

Eine unterhaltende, lustige und billige Leke-
türe bilden die letzten Jahrgänge u. Bänd-
der **Fliegenden und Megendorfer Blätter.**

Preis pro Band nur 1 K, resp. K 2.50.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wert 4 Heller, in fester Schrift 8 Heller. Nur gegen
Voranbezahlung. — Nur jene Zusätze, welche vor 6 Uhr
abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für spätere Zusätze wird das Geld nicht retourniert.

Hochanständiges, nettes Mädchen aus guter Familie, welches
gut bewandert ist, wünscht zu einem Herrn als Haushälte-
rin unterzukommen. Adresse erbeten unter „A. P.“ Via Monte-
capelletta 14, 1. St. (Abgabe im Briefkasten.) 658

Hübsche 23-jährige Witwe ohne Kinder wünscht die ehrbare
Bekanntschaft eines gut situierten
längerdienenden Unteroffiziers zu machen. Instruktionen unter
„Mosenzeit“ erbeten, postlagernd. 666

Burthe für Hof und Garten, militärfrei, gesucht. Kapitän
Stipfel. 663

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu ver-
mieten. Via Promontore Nr. 1,
1. Stod. 660

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carducci 27, ebenerdig. 646

Sehr schön möbliertes Kallenzimmer mit elektrischem Licht ist
ab 1. Juni zu vermieten.
Via Siffano 18, 1. Stod. 664

Schön möbliertes Zimmer, sehr ruhig und rein, sofort zu ver-
mieten. Via Desenghi 4, Barterre
665

Ein möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen ist zu
vermieten. Via Trabonico 1, 2. St.
668

Ceres Zimmer, prächtige Lage, wunderbare Aussicht, freier
Eingang, Gas, Parquetten, Ofen, sofort zu
vermieten. Clivo S. Stefano 9, 2. Stod rechts. 655

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Zubehör, im
neuen Hause Via Desenghi 28, zu vermieten. Zu
besichtigen von 2—4 Uhr nachmittags. 658

Dachwohnung zu vermieten. Androna della Valle 8. 662

Leinenblüten und Leinenkostüme zum Selbstkostenpreise. Mai-
son Friz, Piazza Carli 1,
1. Stod. F

Ein Zuchtpaar blaue Wiener Riesen samt modernem transpor-
tablem Pansenstall, wegen Ueberfledung zu ver-
kaufen. Via Medolino 43 a. 659

Ein Bernhardinerhund ist wegen Abreise Riva del Marcato
Nr. 3 (Gasthaus) um 50 Kronen ab-
zugeben. 667

Bernhardinerhündin einjährig, langhaariges Prachtexemplar,
mit Kindern aufgewachsen, äußerst gün-
stig, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse l. d. Adm. 656

Zu verkaufen: Gasofen und Gasbadeofen, Messingblech und
verschiedene andere Möbelfstücke. Ecke der Via
Muzio-Cesio 12, (Casa Dazara) 1. Stod. Zu besichtigen von
3—5 Uhr nachm. 648

Mahagonilongarmtisch zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St.
664

Sofort zu verkaufen: Möbel und verschiedene Hausgeräte.
Via Epulo 29, 2. Stod. 664

Handkaut mit nur 6000 Kronen Bargeld möglich. Adresse in
der Administration. 661

Für Lottolpieler wurde eine Nusschen erregende sehr lohnende,
einzig dastehende Erfindung gemacht. Kosten-
lose, Aufklärung darüber erteilt Franz Lust, Turn 694 in
Wähmen. 190

John William Nylander: „Seevolf“. Erzäh-
lungen aus meinem Seemannsleben. Nr. 3.20

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Malter).

Restaurant zum Stefan

Via Specula 10.

Endesgefertigter erlaubt sich, das p. t. Publikum zu ber am
22. d M. statfindenden

Garteneröffnung

höflichst einzuladen. — Für kalte und warme Küche ist bestens
georgt. Zum Ausschank gelangt das weltberühmte Stei-
nbruher Bier und Doppelmalzbiere vom Faß.
Schönstes Plätzchen in Pola. Herrliche Aussicht auf das Meer.
Staub- und rauchfreie Lage. Den löblichen Vereinen zur Abhaltung
von Festlichkeiten besonders anzupfehlen. Prompte Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bietet ergebenst
Stefan, Restaurateur.

Der bekannte Türke mit echt oriental. Teppichen

ist dieses Jahr wieder auf kurze Zeit in der

Via Giulia 4.

Teppich-Reparaturen werden angenommen.

Sommerwohnungen

2, 3, eventuell 4 Zimmer, alle gross und
sonnig, vollkommen möbliert, nebst Küchen
und Dienstbotenräumen billigst zu vermieten.
Schöne, gesunde Lage am Fusse der Steiner-
alpen. Jagd und Touristik. — Näheres bei
St. C. Tanzher, Holzhandlung, Laibach,
Wienerstrasse 47. 196

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent
und erteilt:
Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.
Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Gewährung von Bankrediten.
Verkauf von Losen gegen kleine
Anzahlung.
Versicherung gegen Kursverlust bei
Verlosungen.

Safe-Deposits
(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer
unter eigenem Verschluss der Partei. 129)

Promessen zu allen Ziehungen.

„OLLA“
ist die nachweisbar beste hygienische **Gummi-Spezialität**
Jedes Stück wird fachlich geprüft.

„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.
„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das **Verlässlichste** empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Tentrale
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Histrion“ POLA.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
POLA
Bank- u. Wechselstube
Via Sergia 67

Ueberrahme von Einlagen
:- auf Büchel gegen :-

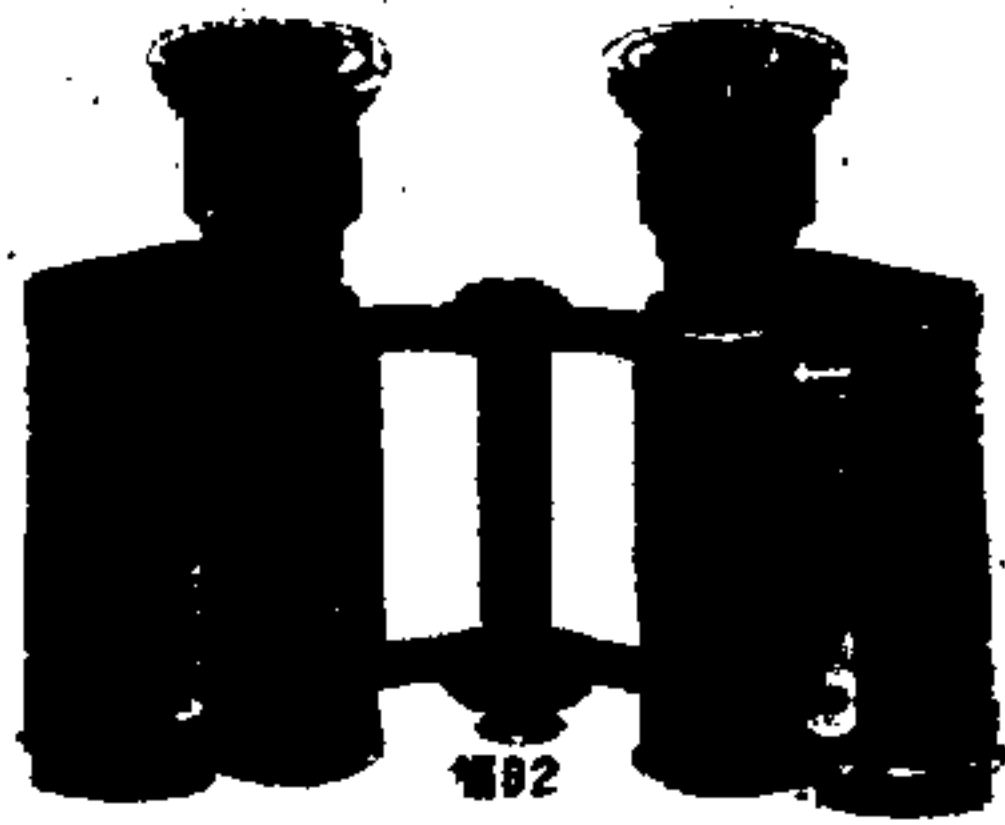
4%

Zinsen

Die Rentensteuer trägt die
:- Anstalt aus Eigenem :-

**Original-Fabrikspreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher**

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 3fach, Theaterglas K 132, 6fach Feldstecher K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglass 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur
K. JORGO
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
132 Via Sergia 21.



Die weltbekanntesten **Fahrräder**
elegant, leicht, bruchsicher und billig sind
PREMIER
Kataloge gratis und franko.
Alleinverkauf:
ANTONIO DUDA
118 POLA.

DRAHTGITTERZÄUNE!

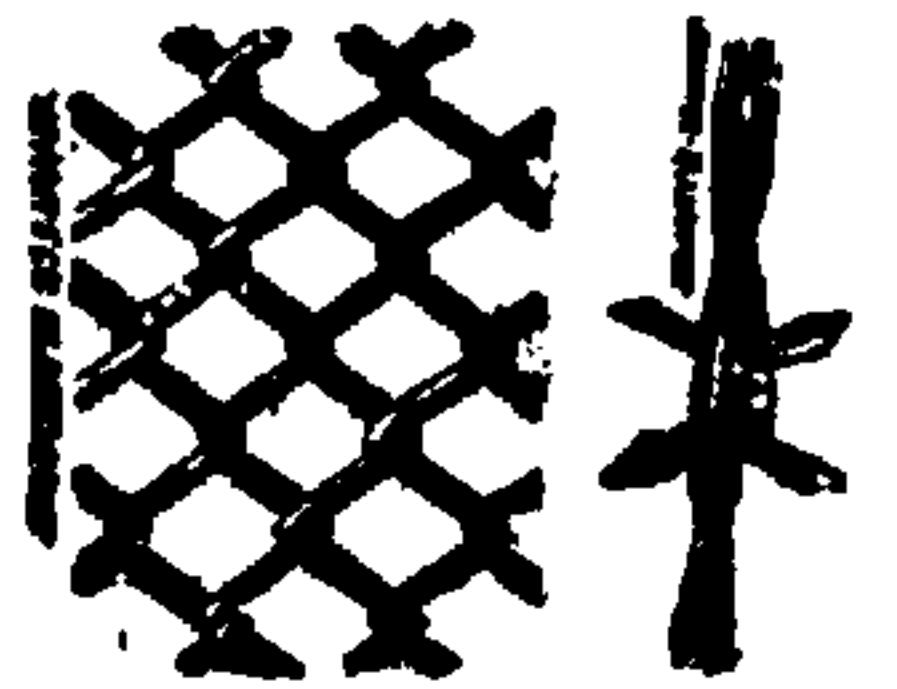
Feuerverzinkt, unverwüßlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitich's Söhne

Klagenfurt
Schillerplatz.

Kurze Briefadresse:
Jergitich, Klagenfurt, Schillerplatz.



XXXVIII. königl. ungar.

Staats-Wohltätigkeits-Lotterie

11.969 Treffer im Gesamtwerte von 365.000 K
in barem Gelde.

Haupttreffer 150.000 K

Ziehung unwiderruflich am 30. Juni 1910.

Original-Lose à 4 K bei der
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

181

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“: — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes-Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. künftlich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

188

Warengrosshandlungshaus Fröhlich & Löbl Pola, Via Sergia

empfiehlt

Neuheiten in färbigen Hemden, Gattien, Maglien, Krawatten etc. etc.

Für Knaben: Grosse Auswahl in Hemden, Handschuhen, Strümpfen und Kravatten.

Alles zu staunenswert niedrigen Preisen.

Unsere

SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes.
Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie.
Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14.

Spezialität: **Original Goodyear Welt**
der beste Schuh der Gegenwart.
Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

